



Sitzung vom

27. Mai 2025

Mitgeteilt den

28. Mai 2025

Protokoll Nr.

394/2025

### **Fraktionsanfrage SP**

betreffend Zollpolitik der Trump-Administration (Erstunterzeichner Horrer)

### **Antwort der Regierung**

*Zu Frage 1:* Die protektionistische Handelspolitik der Trump-Administration trägt weltweit zur Verunsicherung im internationalen Handel bei – und macht auch vor der Bündner Exportwirtschaft nicht Halt. Laut den jüngsten Zahlen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) beliefen sich die Warenexporte aus dem Kanton Graubünden im Jahr 2022 auf insgesamt 2,87 Milliarden Schweizer Franken. Davon gingen 393 Millionen Franken in die USA, was einem Exportanteil von 13,7 % entspricht. Damit liegt Graubünden deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt: Landesweit machten US-Exporte im gleichen Zeitraum 18,3 % der gesamten Warenausfuhren aus – das entspricht 50,7 Milliarden Franken bei einem Gesamtexportvolumen von 277,6 Milliarden Franken.

Allgemeine Aussagen zu den konkreten Auswirkungen lassen sich derzeit nur bedingt machen. Die Betroffenheit von Unternehmen und Sektoren ist insbesondere von den folgenden Faktoren abhängig:

- Diversifikation der Produkt- und Marktabsatzgebiete: Unternehmen, welche primär in den amerikanischen Raum exportieren, sind stärker betroffen.
- Branchenzugehörigkeit: Unternehmen, welche in Branchen tätig sind, welche für die USA von besonderer Bedeutung sind, z.B. Pharma, Medtech, Chemie, sind derzeit weniger betroffen.
- Ausgestaltung der Lieferverträge: Langfristige Lieferverträge können spezifische Abnahmeklauseln enthalten, welche eine Abnahme vor der Zollabfertigung ermöglichen.

- Produktionsmöglichkeiten in den USA: Unternehmen, welche bereits über Produktionsstätten in den USA verfügen, könnten eine Verlagerung der Produktion in die USA vornehmen.
- Struktur der Lieferketten: Unternehmen, welche Halbfertigprodukte direkt über China in die USA einführen, sind stärker betroffen.

*Zu Frage 2:* Quantitative Aussagen sind derzeit nicht verlässlich möglich. In einzelnen Fällen erfolgen Stornierungen von Aufträgen. Zudem lassen verschiedene Prognoseinstrumente auf eine zurückhaltende und abschwächende Konjunktorentwicklung schliessen (z.B. Einkaufsmanagerindex, KOF-Konjunkturbarometer).

*Zu Frage 3:* Eine besondere Betroffenheit einzelner Branchen innerhalb der Bündner Exportwirtschaft lässt sich derzeit nicht erkennen. Es ist jedoch festzustellen, dass Unternehmen, welche bereits verstärkt unter der negativen Marktentwicklung im EU-Raum leiden, durch die derzeitigen Verwerfungen am US-Markt noch zusätzlich unter den erschwerten Bedingungen leiden.

*Zu Frage 4:* Die Regierung begrüsst eine geregelte Beziehung zur Europäischen Union. Sie wird im Rahmen der vor wenigen Tagen eröffneten Vernehmlassung des Bundes zum Vertragspaket Schweiz-EU Stellung beziehen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin